

Studienbeginn der Masterstudierenden an der WU

Ergebnisse einer Befragung der Studierenden, die im WS
2015/16 ein Masterstudium an der WU begonnen haben

Julia Zeeh, MA
Dr. Karl Ledermüller

2016



Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung	3
2	Einleitung	3
3	Key Findings	4
4	Studium	5
5	Tätigkeiten vor Studienbeginn	7
5.1	Studienberechtigung	7
5.2	Tätigkeiten vor Masterstudium	8
6	Entscheidung für Studium	9
6.1	Zeitpunkt der Entscheidung	9
6.2	Gründe für Masterstudium	11
6.3	Studialternativen	13
7	Zufriedenheit zu Studienbeginn	16
7.1	Allgemeine Zufriedenheit	16
7.2	Image der WU	17
8	Fähigkeiten und Kenntnisse	19
8.1	Allgemeine Fähigkeiten und Kenntnisse	19
9	Verlauf des Studiums	24
9.1	Geplante Studiendauer	24
9.2	Geplante Auslandsaufenthalte	24
10	Berufliche Pläne	27
11	Finanzielle Situation	29
11.1	Finanzielle Unterstützung	29
11.2	Erwerbstätigkeit	30
12	Soziodemographische Daten	33
12.1	Allgemeine Informationen	33
12.2	Herkunft	34
12.3	Soziale Herkunft	38

1 Beschreibung der Erhebung

Grundgesamtheit:	Studierende, die 2015 ein Masterstudium begonnen haben: Gesamt: 1046
Erhebungsinstrumente:	Online-Fragebogen
Stichprobenziehung:	Alle Masterbeginner/innen wurden auf der Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU gebeten, den Online-Fragebogen auszufüllen.
Erhebungszeitraum:	Dezember 2015 bis Februar 2016
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 644
Rücklaufquote:	Gesamt: 61.57 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

2 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU Student Panel Monitorings. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendenkohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie alle WU-Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R¹ und L^AT_EX² erstellt.

Ziele des Panels und der einzelnen Berichte sind einerseits die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Studierendenkohorten (beispielsweise hinsichtlich ihrer Vorbildung, Berufspläne und ihrer finanziellen Situationen) und andererseits die Bereitstellung von evaluierungsrelevanten Informationsgrundlagen über unterschiedliche Dimensionen (wie beispielsweise die Zufriedenheit mit dem Studium oder mit verschiedenen Serviceleistungen).

Dieser Bericht beschäftigt sich mit den Erfahrungen der Masterstudierenden zu Studienbeginn. Dabei stehen zum einen die bisherige Laufbahn der Masterstudierenden und die Gründe für die Studienwahl im Vordergrund. Zum anderen werden die derzeitige Studienzufriedenheit der Studierenden, ihre bereits erworbenen und noch zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten sowie ihr Studienverlauf und ihre Zukunftspläne erhoben.

¹R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

²<http://www.latex-project.org/>

3 Key Findings

- Tätigkeiten vor Studienbeginn

Der Großteil der Masterstudierenden hat die Berechtigung für das Masterstudium durch ein WU-Bachelorstudium erlangt. Die meisten Masterstudierenden haben direkt nach dem Vorstudium mit dem Masterstudium begonnen. Etwa ein Fünftel der Studierenden hat vor dem Masterstudium eine Erwerbstätigkeit ausgeübt. Ungefähr ein Drittel der Studierenden übt diese Tätigkeit immer noch aus und der fachliche Bezug der Erwerbstätigkeit zum WU-Masterstudium ist dabei meistens für die Studierenden durchaus gegeben.

- Entscheidung für Studium

Die Entscheidung für ein Masterstudium hat der Großteil der Studierenden (72.02%) bereits vor oder während des Vorstudiums (Bachelor-/Diplomstudium) getroffen. Mehr als die Hälfte der befragten Studienbeginner/innen entschieden sich im Laufe des Vorstudiums für die gewählte Studierrichtung. Die WU-Studierenden wählen das Studium neben inhaltlichem Interesse hauptsächlich aus karrieretechnischen Erwägungen: Häufig wurden bessere Karrieremöglichkeiten und Chancen am Arbeitsmarkt als Motive für das begonnene Studium angegeben. Konkret für die WU Wien entschieden sich die Studierenden aufgrund des besseren Studienangebotes und des positiven Images der WU.

- Zufriedenheit zu Studienbeginn

Generell sind WU-Studierende zu Beginn des Masterstudiums mit dem Studium recht zufrieden und würden das Studium auch jemandem mit ähnlichem Interessen weiterempfehlen. Die Studierenden wurden auch um eine Einschätzung gebeten, in welchem Maße sie bestimmte zentrale Kenntnisse und Fähigkeiten bereits im Vorstudium erworben haben und in welchem Maße sie diese nach dem Masterstudium erworben haben möchten. Aus dem Vorstudium bringen die Studienbeginner/innen laut Selbsteinschätzung bereits die Fähigkeiten selbständiges Arbeiten, Zeitmanagement sowie Planung und Organisation. Die größte Diskrepanz hinsichtlich erworbenem und gewünschten Kompetenzen besteht vor allem beim Anwenden von theoretischem Wissen, Verhandlungsfähigkeiten sowie bei fachspezifischer Methodenkompetenz.

- Geplante Auslandsaufenthalte

Etwa ein Drittel der Studienbeginner/innen plant einen Auslandsaufenthalt, wobei der Großteil plant, ein Auslandssemester an einer WU-Partneruniversität zu absolvieren. Die meisten Auslandsaufenthalte werden innerhalb Europas geplant, an zweiter Stelle folgt Nordamerika. Studierende, die nicht vorhaben, ins Ausland zu gehen, haben entweder schon im Bachelorstudium einen Auslandsaufenthalt absolviert oder geben finanzielle Gründe bzw. die Arbeit in Wien an.

- Berufliche Pläne

Hinsichtlich des Berufswunsches herrscht zu diesem Zeitpunkt bei vielen bereits Klarheit: Zu Studienbeginn haben etwa zwei Drittel der Studierenden zumindest eine grobe Idee, welchen Beruf sie nach dem Master wählen möchten.

- Finanzielle Situation

Die Unterstützung durch die Familie stellt die Basis der Studienfinanzierung der Studierenden dar, danach folgt die Familienbeihilfe. Etwa die Hälfte der Studierenden sind zusätzlich erwerbstätig und arbeiten durchschnittlich 17.43 Stunden pro Woche. Die Vereinbarkeit von Studium und Beruf funktioniert zu Beginn des Masterstudiums für einige Studierende nicht mehr optimal.

4 Studium

Im Studienjahr 2014/15 standen an der WU acht deutschsprachige und sieben englischsprachige Masterstudien zur Auswahl. Die Mindeststudiendauer der Masterstudien beträgt in der Regel vier Semester und die Studien umfassen 120 ECTS-Credits (Ausnahme Wirtschaftspädagogik: 5 Semester, 150 ECTS-Credits).

Die am häufigsten gewählten Masterstudien sind Wirtschaftspädagogik (9.55%), Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (9.74%) sowie Management (13.11%) (siehe Abbildung 1).³

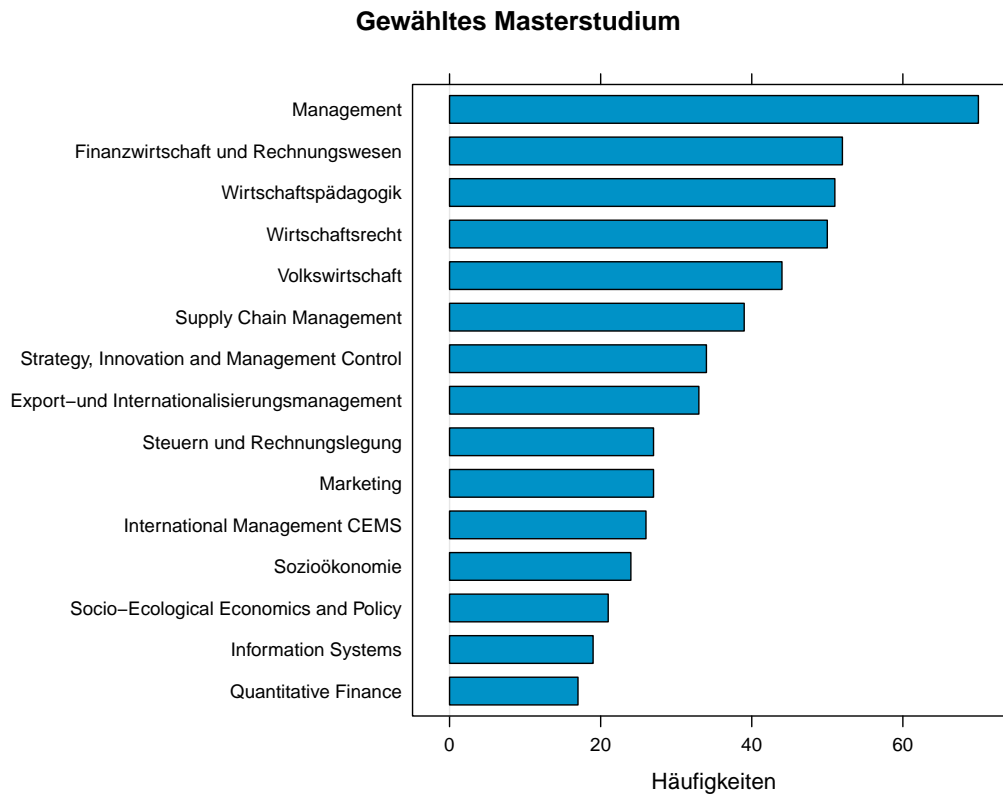


Abbildung 1: Gewähltes Masterstudium

Abbildung 2 zeigt die Wahl der Studienrichtungen der befragten Personen getrennt nach Geschlecht. Auffällig ist dabei, dass deutlich mehr Männer als Frauen Strategy, Innovation and Management Control, Quantitative Finance sowie Volkswirtschaft studieren. Umgekehrt entscheiden sich deutlich mehr Frauen als Männer für Marketing, Socio-Ecological Economics and Policy und Sozioökonomie.

Bei Abbildung 2 handelt es sich um die Darstellung eines Spineplots. Spineplots bieten die Möglichkeit kreuztabelleartige Daten besonders übersichtlich darzustellen. Kreuztabellen werden bei der Kombination zweier oder mehrerer Variablen verwendet. Ähnlich wie gestapelte Balkendiagramme zeigen Spineplots die relativen Häufigkeiten einer Variable, die als Rechtecke auf der x-Achse dargestellt werden. Spineplots enthalten darüber hinaus zusätzliche Informationen durch die Balkenbreiten, diese verhalten sich proportional zu den Häufigkeiten der zweiten Variable. Die Balken sind dabei immer gleich hoch, wobei auf der y-Achse zur besseren Interpretation die Prozentwerte angegeben werden.

³Tatsächlich sind die am häufigsten gewählten Masterstudium 2016 Management und Wirtschaftsrecht, gefolgt von Finanzwirtschaft und Rechnungswesen und Wirtschaftspädagogik.

Studienrichtungen nach Geschlecht

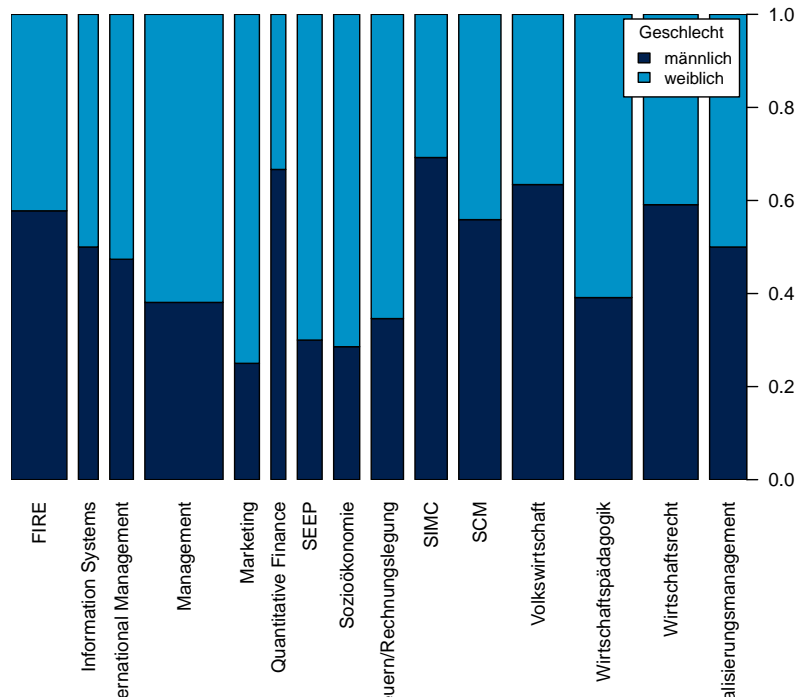


Abbildung 2: Studienrichtungen nach Geschlecht

Seit dem Wintersemester 2011/12 bietet die WU für das Masterstudium Wirtschaftspädagogik die Möglichkeit an, berufsbegleitend zu studieren. 29.41% der befragten Wirtschaftspädagogik-Studierenden absolvieren das Studium berufsbegleitend.

Für 95.88% der Studierenden ist das gewählte WU-Studium ihr Hauptstudium oder das einzige Studium, 14.15% der Studienbeginner/innen studieren noch ein anderes Studium bzw. mehrere andere Studien. Am häufigsten werden Rechtswissenschaften, Psychologie, Politikwissenschaft und an der WU Bachelor Wirtschaftsrecht oder Wirtschafts- und Sozialwissenschaften genannt. Die meisten Nebenstudien werden an der WU belegt, an zweiter Stelle folgt die Universität Wien.

5 Tätigkeiten vor Studienbeginn

In diesem Kapitel wird die studentische und berufliche Vorgeschichte der Masterbeginner/innen genauer beleuchtet. Zum einen wird darauf eingegangen, durch welches Studium die Berechtigung für das Masterstudium erworben wurde, zum anderen wird untersucht, welchen Tätigkeiten die Studierenden nach dem Abschluss des Vorstudiums nachgegangen sind.

5.1 Studienberechtigung

Der Großteil der Masterstudierenden hat die Berechtigung für das Masterstudium durch ein WU-Bachelorstudium erlangt (siehe Abbildung 3).

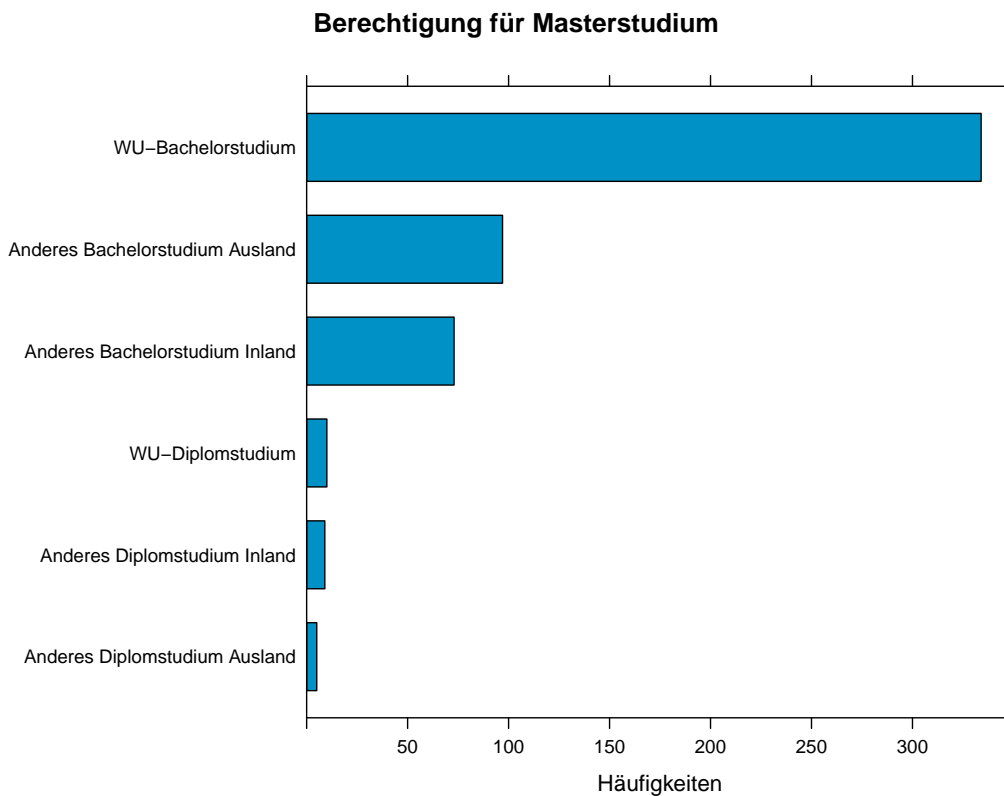


Abbildung 3: Berechtigung für Masterstudium

Bachelorstudien im Ausland wurden meist in Deutschland abgeschlossen. Hinsichtlich der WU-Bachelorabsolvent/inn/en zeigt sich, dass 87.69% Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und 13.21% Wirtschaftsrecht absolviert haben. Studierende des Studiengangs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konnten zwischen vier Studienzweigen wählen. Die befragten Studierenden haben zu 56.85% Betriebswirtschaft, zu 27.74% Internationale Betriebswirtschaft, zu 11.64% Volkswirtschaft und Sozioökonomie und zu 5.82% Wirtschaftsinformatik abgeschlossen. Beim Vergleich der Masterstudiengänge zeigt sich, dass fast alle Studierenden der Studiengänge Wirtschaftsrecht, Finanzwirtschaft und Rechnungswesen sowie Steuern und Rechnungslegung zuvor ein WU-Bachelorstudium absolviert haben. Die meisten Studierenden mit anderer Vorbildung sind in den Studien Sozioökonomie, Quantitative Finance und Socio-Ecological Economics zu finden.

5.2 Tätigkeiten vor Masterstudium

Die Studierenden wurden auch gefragt, was sie nach dem Abschluss ihres Bachelorstudiums gemacht haben. Die genauen Antwortkategorien waren dabei (Mehrfachantworten waren möglich):

- unmittelbar mit diesem Studium begonnen
- ein anderes Studium an einer Universität begonnen
- ein anderes Studium an einer Fachhochschule begonnen
- einen Job gesucht
- eine berufliche Ausbildung begonnen
- eine Erwerbstätigkeit ausgeübt
- Präsenz/Zivildienst abgeleistet
- habe mich länger als drei Monate im Ausland aufgehalten
- sonstiges:...

Die Mehrzahl der Masterstudierenden hat direkt nach dem Vorstudium mit dem Bachelorstudium begonnen (61.74%). 22.73% der Masterbeginner/innen haben vor dem Masterstudium eine Erwerbstätigkeit ausgeübt, wobei die meisten ein Praktikum absolviert haben. Etwa ein Drittel (27.35%) übt diese Tätigkeit immer noch aus. Der fachliche Bezug der Erwerbstätigkeit zum WU-Masterstudium ist gegeben: Der Median liegt bei 2, wobei 1 „sehr starker fachlicher Bezug“ und 5 „kein fachlicher Bezug“ bedeutet.

Nach Abschluss des Bachelorstudiums begaben sich 11.93% der Studierenden auf Jobsuche. 6.25% der Studierenden hielten sich länger als drei Monate im Ausland auf.

Ein anderes Universitätsstudium an einer anderen Universität haben 6.06% begonnen, wobei die meisten ein anderes Wirtschaftsstudium, oft an der Universität Wien, begonnen haben. Bei 65.62% dieser Personen dauert dieses Studium noch an, 9.38% haben es abgeschlossen und 25% haben es abgebrochen.

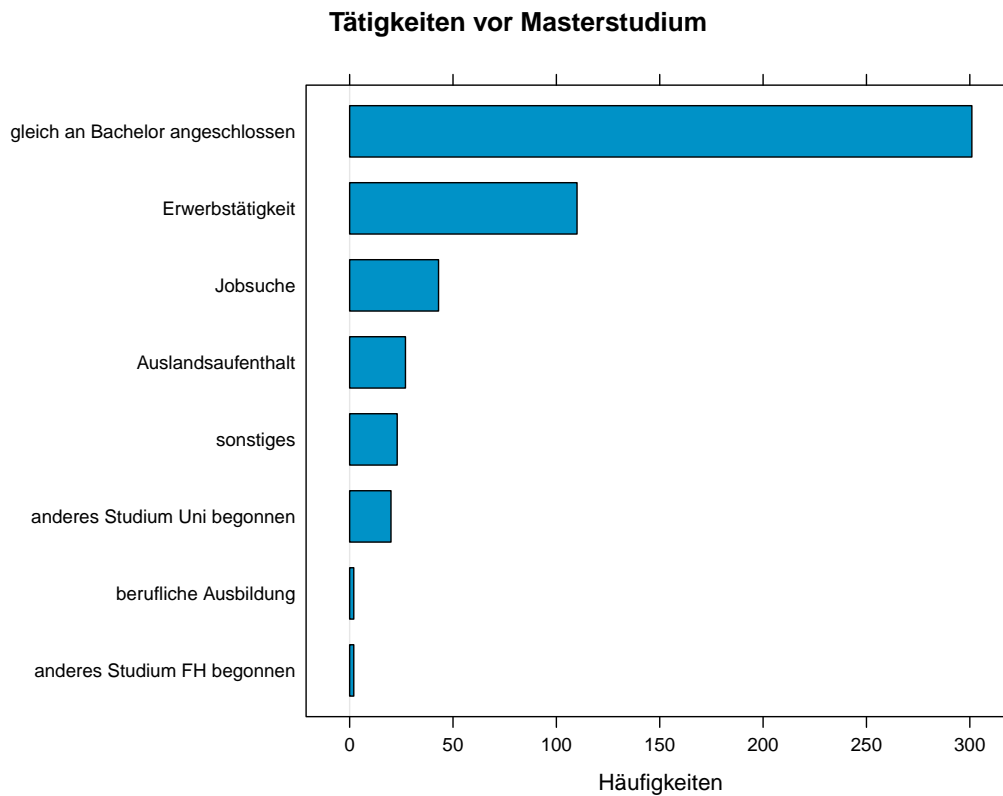


Abbildung 4: Tätigkeiten vor Masterstudium

6 Entscheidung für Studium

Dieses Kapitel thematisiert den Zeitpunkt der Entscheidung für ein Masterstudium und für die begonnene Studienrichtung sowie die Gründe für die Wahl des Masterstudiums und für die Wahl der WU.

6.1 Zeitpunkt der Entscheidung

Hinsichtlich des Zeitpunkts der Entscheidung für ein Masterstudium und für die begonnene Studienrichtung waren folgende Antwortkategorien gegeben:

- kurze Zeit vor Beginn des Masterstudiums
- nach dem Bachelor/Diplomstudium
- während des Bachelor/Diplomstudiums
- zu Beginn des Bachelor/Diplomstudiums
- vor dem Bachelor/Diplomstudium
- kann ich nicht sagen

Die meisten Studierenden (72.02%) haben sich vor oder während des Bachelor-/Diplomstudiums entschieden, nach Abschluss des Vorstudiums ein Masterstudium absolvieren (siehe Abbildung 5). Lediglich 7.75% haben sich spontan, also kurz vor der Aufnahme des Masterstudiums, entschieden.

Grundsätzliche Entscheidung für Masterstudium

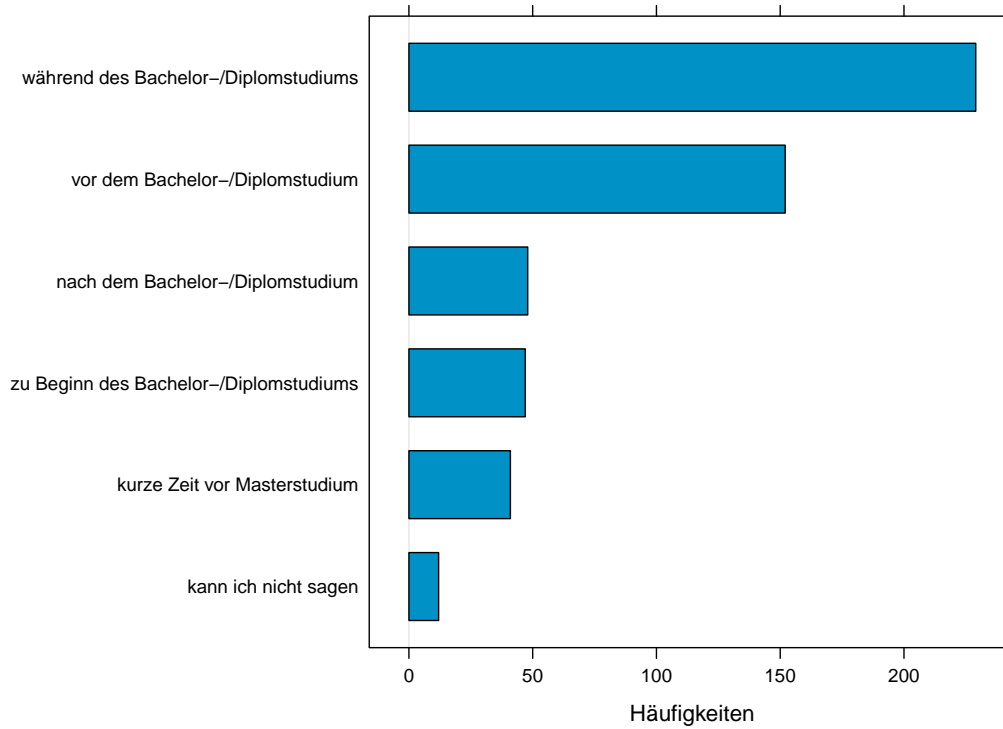


Abbildung 5: Grundsätzliche Entscheidung für Masterstudium

Während die Studierenden die grundsätzliche Entscheidung für ein Masterstudium zu recht unterschiedlichen Zeitpunkten getroffen haben, zeigt sich bei der Entscheidung für die begonnene Studienrichtung eine deutliche Tendenz: Mehr als die Hälfte der befragten Studienbeginner/innen, 56.57%, entschieden sich während des Bachelor-/Diplomstudiums für die gewählte Studienrichtung. Nur 14.29% haben sich spontan, also kurz vor Beginn des Masterstudiums, entschieden.

Entscheidung für gewähltes Studium

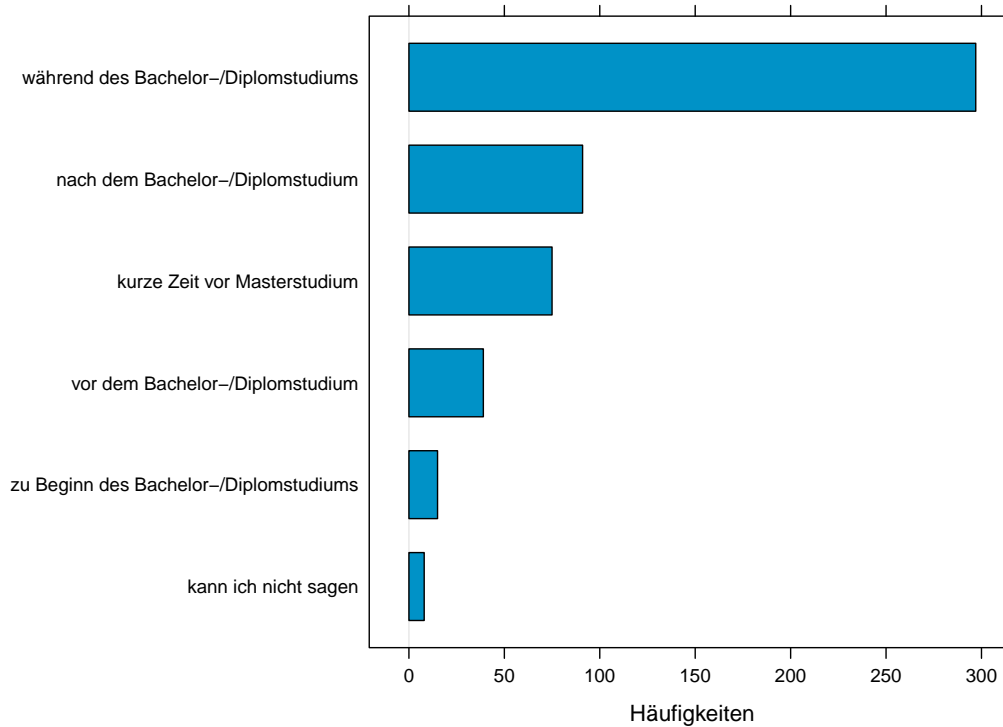


Abbildung 6: Entscheidung für gewähltes Studium

6.2 Gründe für Masterstudium

Die befragten Studierenden konnten bei den Gründen für ein Masterstudium folgenden Aussagen zustimmen oder sie ablehnen (1='trifft sehr zu', 5='trifft gar nicht zu'), wobei die Kurzangaben in eckigen Klammern in diesem Bericht jeweils aus Übersichtlichkeitsgründen die Achsenbeschriftung der Abbildungen anzeigen:

- aus Interesse am Fach [Interesse am Fach]
- weil ein Masterstudium für meinen Berufswunsch nötig ist [Berufswunsch]
- weil ich mit meinem Bachelor-/Diplomabschluss keinen Job finden würde [keinen Job ohne Master]
- weil ich einen Bachelorabschluss nicht als vollwertig akademischen Abschluss ansehe [Bachelor nicht vollwertig]
- um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu haben [bessere Chancen Arbeitsmarkt]
- weil ein Masterstudium bessere Karrieremöglichkeiten eröffnet [Karrieremöglichkeiten]
- um mir ein gutes Einkommen zu sichern [gutes Einkommen]
- weil Masterabsolvent/inn/en ein höheres Ansehen genießen [höheres Ansehen]
- weil mich ein Masterstudium im Leben weiterbringt [im Leben weiterkommen]
- weil ein Masterstudium für meinen Wunschberuf nötig ist [Wunschberuf]

- um meinen Horizont zu erweitern [Horizontenerweiterung]
- um Einsicht in gesellschaftliche Probleme und Zusammenhänge zu gewinnen [gesellschaftl. Probleme verstehen]
- um Forscher/in bzw. Wissenschaftler/in zu werden [Forscher/in werden]
- um mich in meinem Beruf weiterzubilden [im Beruf weiterbilden]
- weil ich Zeit gewinnen möchte, um mir über meine Zukunftsplanung klar zu werden [Zeit gewinnen]
- weil mir verschiedene Personen dazu geraten haben [Ratschläge anderer]
- weil ich keinen adäquaten Arbeitsplatz gefunden habe [keine Arbeit gefunden]
- weil ich als Student/in so leben kann, wie ich will [Leben als Student/in]
- um vor der Routine des Berufslebens noch etwas Anderes zu erleben [vor Routine des Beruflebens]
- um die Wartezeit für eine andere Ausbildung zu überbrücken [Wartezeit überbrücken]
- weil meine Eltern von mir erwarten, dass ich studiere [Erwartungen Eltern]
- weil meine Freund/e/innen auch einen Master absolvieren [Freunde Master]
- weil es meinen persönlichen Neigungen und Begabungen entspricht [entspricht Neigungen]
- weil ich immer gute Leistungen im Vorstudium hatte [gute Leistungen Vorstudium]
- weil ich nach dem Bachelor-/Diplomstudium keinen Job gefunden habe [keinen Job nach Bachelor]

Die WU-Studierenden wählen das Studium neben intrinsischen Motiven wie inhaltlichem Interesse und der Horizontenerweiterung hauptsächlich aus karrieretechnischen Erwägungen: Häufige Motive der Studienbeginner/innen sind die Kategorien bessere Chancen am Arbeitsmarkt und bessere Karrieremöglichkeiten (siehe Abbildung 7).

Bei Abbildung 7 handelt es sich um die Darstellung einer so genannten Likert-Skala. Likert-Skalen sind Verfahren zur Messung persönlicher Einstellungen, welche durch unterschiedliche Kategorien (in diesem Fall 1='trifft sehr zu', 2, 3, 4 und 5='trifft gar nicht zu') repräsentiert werden. Alle Likert-Skalen wurden in diesem Bericht nach der Summe der Nennungen in den Kategorien '1' und '2' sortiert. Auf der x-Achse werden jeweils die absoluten Häufigkeiten aufgetragen, also die Anzahl jener Personen, die einen bestimmten Wert angekreuzt haben. Dadurch ist auch die Information der Gesamtnennungen pro Frage in der Darstellung enthalten.

Gründe für Masterstudium

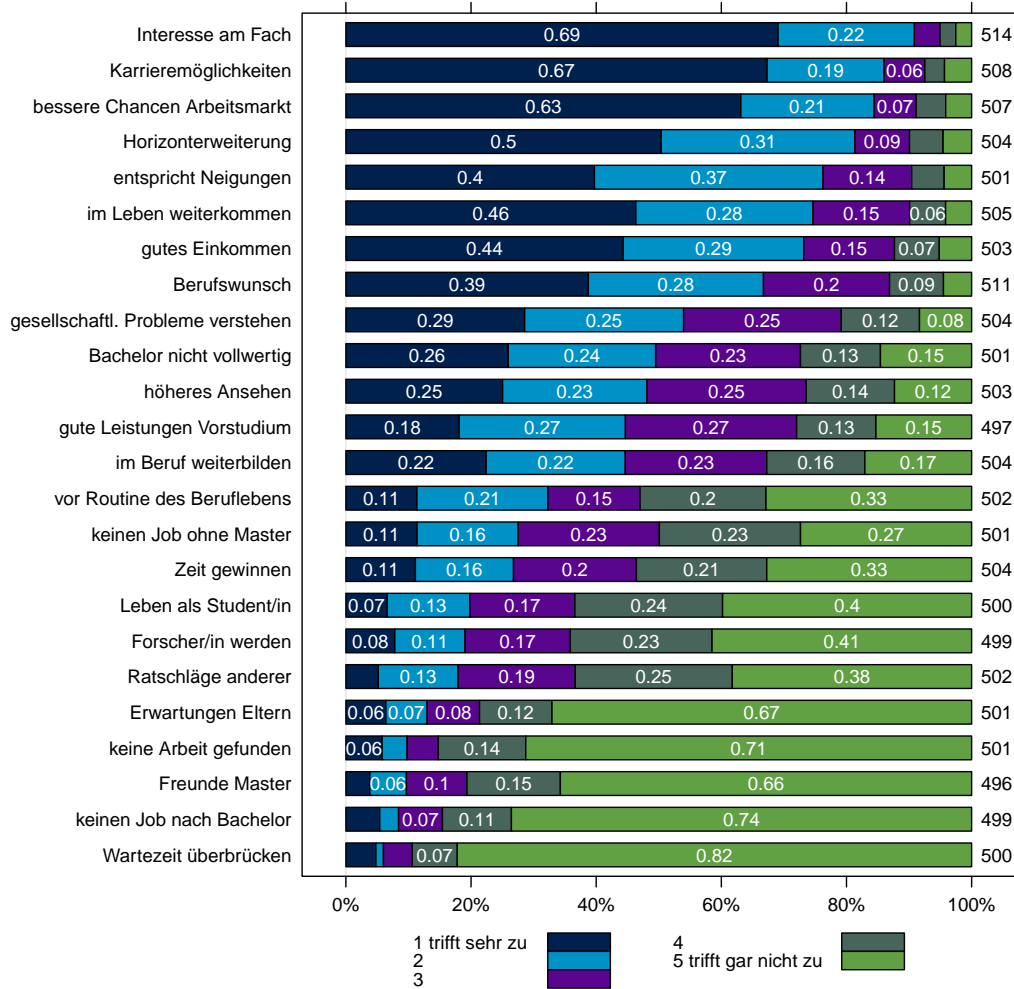


Abbildung 7: Gründe für Masterstudium

6.3 Studienalternativen

Die Studierenden wurden auch gefragt, welche anderen Masterstudien, zusätzliche Bachelorstudien oder MBA/LLM/MBL-Programme sie gerne studiert hätten und warum diese nicht gewählt wurden. Für 68.11% kam kein anderes Studium in Betracht. Die beliebtesten alternativen Masterstudien waren andere Masterstudien an der WU, wobei am häufigsten CEMS genannt wurde. Zusätzlich wurde analysiert, wieso sich die Studierenden nicht für die anderen Studiengänge entschieden haben. Die offenen Kommentare wurden hier inhaltsanalytisch mit Unterstützung der qualitativen Datenanalyse-Software ATLAS.ti ausgewertet. Abbildung 8 zeigt, welche Gründe am häufigsten bei den alternativen Masterstudien genannt wurden.

Gründe andere/s Masterstudium/en nicht zu studieren

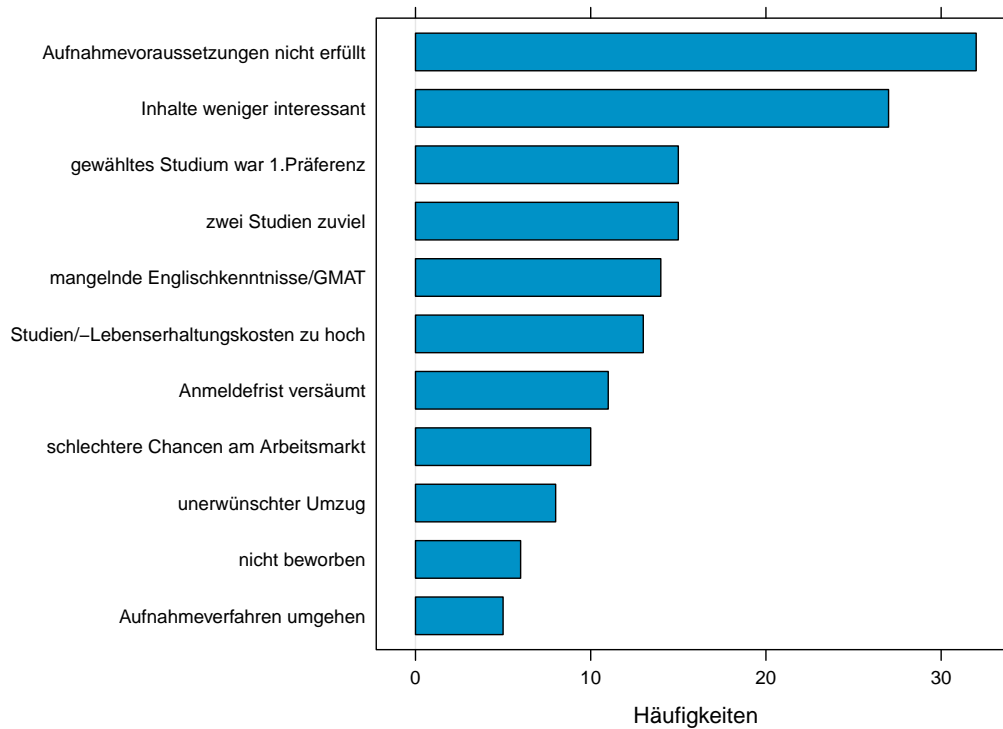


Abbildung 8: Gründe andere Studien nicht zu studieren

Bei der Entscheidung, die WU im Allgemeinen einer anderen Universität vorzuziehen, können unterschiedliche Gründe eine Rolle spielen:

- wegen des Studienangebotes [Studienangebot]
- wegen der Beratung / Studieninformation [Beratung]
- wegen des neuen Campus [Campus]
- wegen der Atmosphäre [Atmosphäre]
- wegen des Images der WU [guter Ruf]
- wegen der guten Jobaussichten für WU-Absolvent/inn/en [gute Jobaussichten]
- wegen der Nähe zum Wohnort/Arbeitsplatz [Nähe zum Wohnort]
- wegen der Stadt Wien [Stadt Wien]
- wegen der Vielfalt an Spezialisierungen [Spezialisierungen]
- wegen der WU-Akkreditierungen (EQUIS,...) [Akkreditierungen]
- Empfehlung von Eltern, Freunde/innen, Bekannten [Empfehlung Eltern]
- Empfehlung von Bildungsberater/inne/n, Studienberater/inne/n [Empfehlung Berater/innen]
- umfassendes Serviceangebot [Serviceangebot]

- strukturierte Studienorganisation [Studienorganisation]
- Forschungsaktivitäten der WU [Forschungsaktivitäten]
- praxisorientierte Lehre [praxisorientierte Lehre]
- gute Kontakte zu Unternehmen [Kontakte zu Unternehmen]
- attraktive Partneruniversitäten für Auslandsaufenthalte [Partneruniversitäten]
- Freund/e/innen, Schulkolleg/innen studieren auch auf der WU [Freunde auf WU]
- wurde an einer anderen Uni/FH nicht aufgenommen [andere Uni nicht genommen]
- konnte die hohen Zulassungsvoraussetzungen an einer anderen Uni/FH nicht erfüllen [Zulassung nicht geschafft]
- mit meiner ECTS-Kombination im Bachelor ist nur der gewählte WU-Master möglich [nur dieser Master möglich]
- weil das Studienprogramm an der WU einen breiteren Zugang als andere Programme im deutschsprachigen Raum besitzt [breiterer Zugang]
- um keine oder weniger Studiengebühren zu zahlen [keine Studiengebühren]
- keine besonderen Gründe [keine besonderen Gründe]
- sonstiges [sonstiges]

Die Studierenden entschieden sich für die WU Wien aufgrund des besseren Studienangebotes und des positiven Images der WU. Ebenfalls eine Rolle spielten die Stadt Wien und die guten Jobaussichten für WU-Absolvent/inn/en (siehe Abbildung 9).

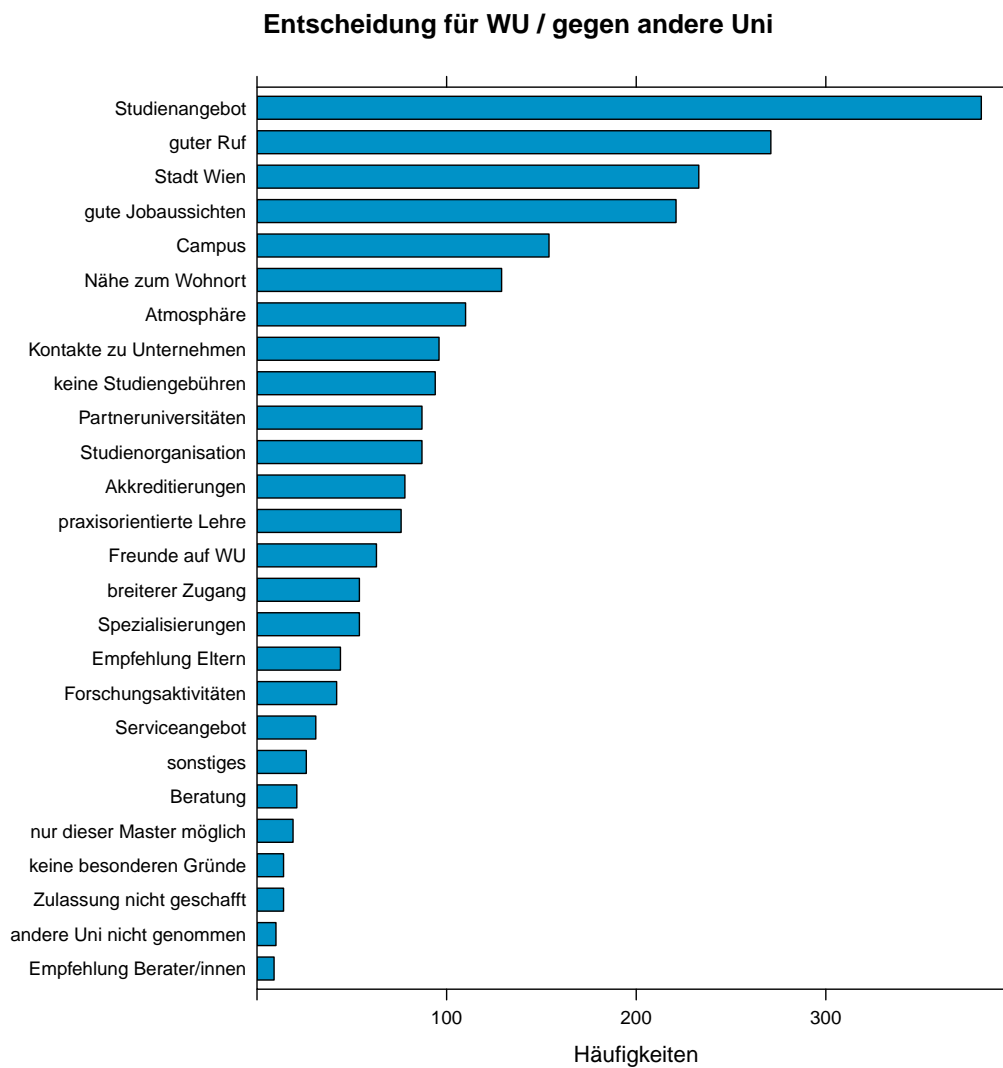


Abbildung 9: Entscheidung für WU / gegen andere Uni

7 Zufriedenheit zu Studienbeginn

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der Zufriedenheit der Studierenden zum Studienbeginn sowie dem Image der WU.

7.1 Allgemeine Zufriedenheit

Generell sind WU-Studierende zu Beginn des Masterstudiums mit dem Studium recht zufrieden (siehe Abbildung 10). Die Studierenden wurden auch gefragt, ob sie jemandem mit ähnlichem Interesse ihr aktuelles Studium an der WU empfehlen würden, das Ergebnis zeigt Abbildung 11.

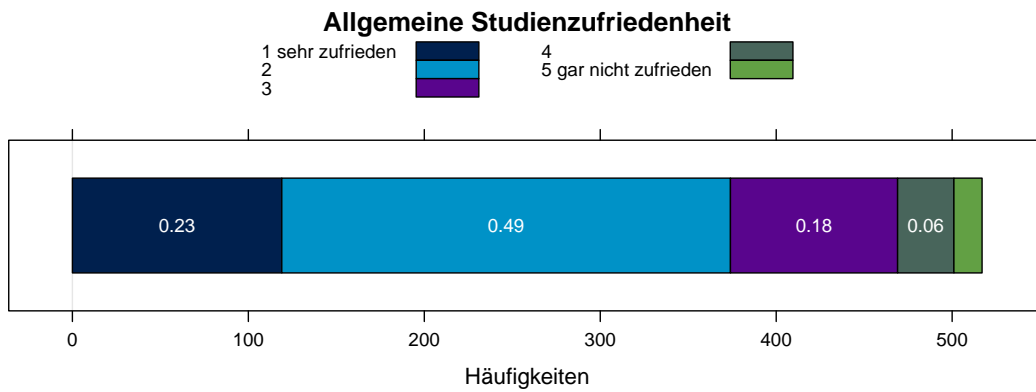


Abbildung 10: Allgemeine Studienzufriedenheit

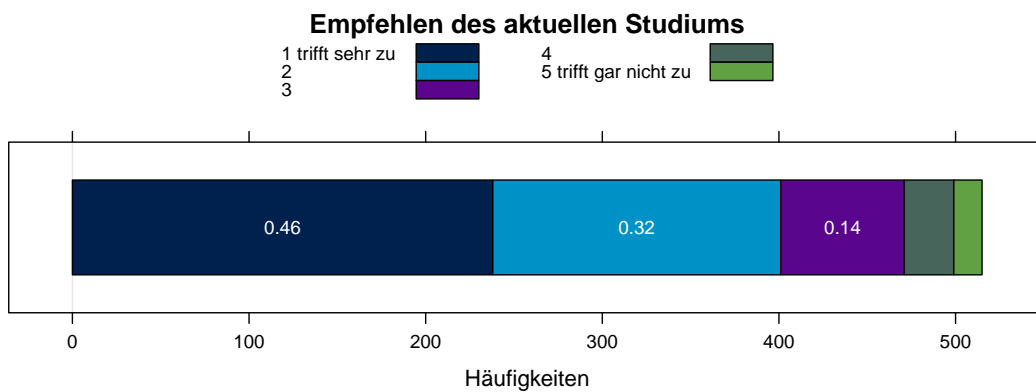


Abbildung 11: Empfehlen des aktuellen Studiums

7.2 Image der WU

Zur Analyse des Images der WU bei den Masterbeginner/innen wurden diese gebeten, folgenden Aussagen in Zusammenhang mit der WU zuzustimmen bzw. diese abzulehnen:

Die WU...

- ...bietet eine fundierte wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung
- ...arbeitet mit der Wirtschaft eng zusammen
- ...ist modern
- ...bietet genügend Platz zum Lehren, Lernen und Arbeiten
- ...ist besser als andere Hochschulen
- ...ist eine Massenuniversität
- ...bietet eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung
- ...bringt gute Absolvent/innen hervor
- ...ist schwierig zu absolvieren

- ...stellt hohe Ansprüche an die Studierenden
- ...hat ein positives Image in der Öffentlichkeit
- ...-Studierenden helfen einander
- ...ist an der beruflichen Weiterentwicklung ihrer Studierenden interessiert
- ...ist an der persönlichen Weiterentwicklung ihrer Studierenden interessiert
- ...ist regional orientiert
- ...bietet eine fundierte juristische Ausbildung
- ...bietet sehr praxisorientierte Ausbildung
- ...bietet eine breite Palette an Services für Studierende
- ...steht für Nachhaltigkeit
- ...ist traditionell
- ...ist international bekannt
- ...bietet eine fundierte sozialwissenschaftliche Ausbildung
- ...verfügt über moderne technische Ausstattung
- ...bietet eine interessante Ausbildung
- ...ist einfach zu absolvieren
- ...ist international orientiert
- ...bietet ein breites Kursangebot
- ...ist eine Eliteuniversität

Abbildung 12 zeigt, welche Eigenschaften aus Sicht der WU-Studierenden auf die WU zutreffen.

Eigenschaften der WU

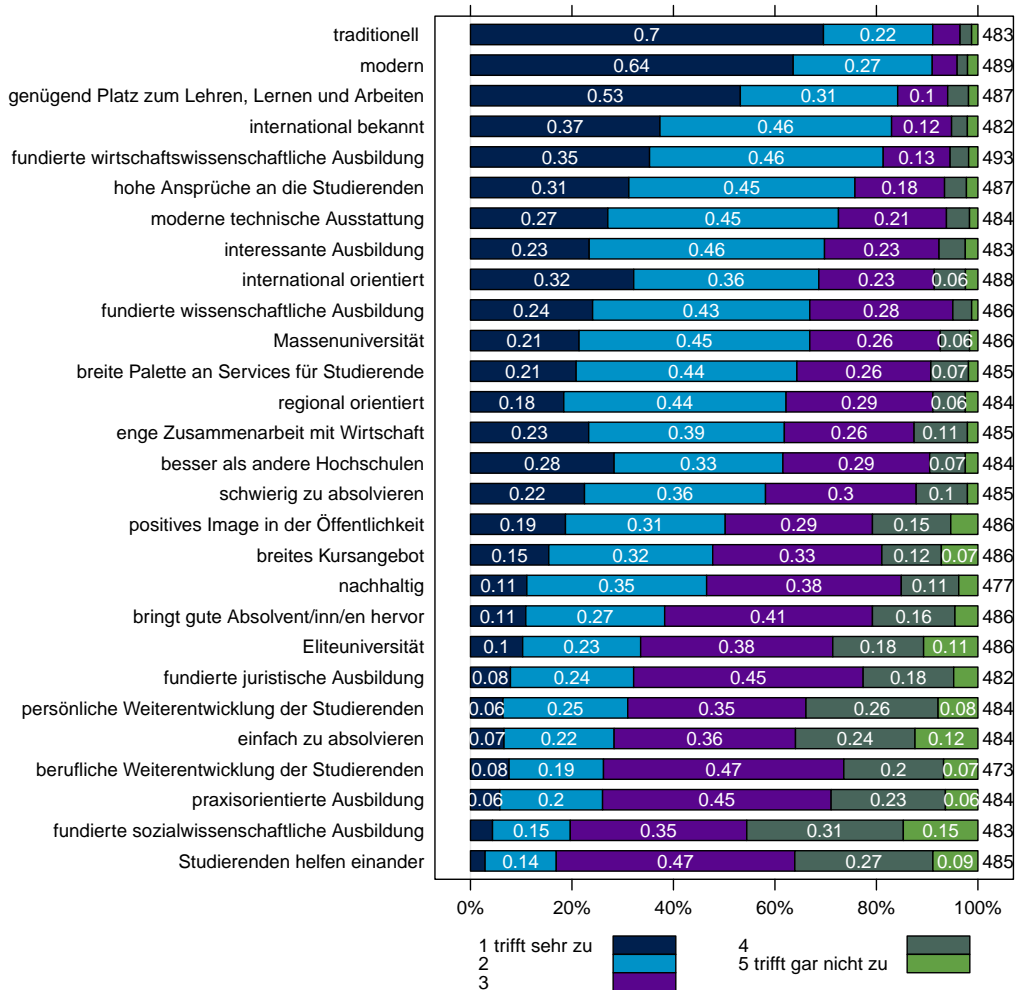


Abbildung 12: Eigenschaften der WU

8 Fähigkeiten und Kenntnisse

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Frage, in welchem Ausmaß bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse bereits im Vorstudium erworben wurden und in welchem Ausmaß die Studierenden diese nach dem Masterstudium erworben haben möchten. Zusätzlich zu den allgemeinen Fähigkeiten und Kenntnisse wurden auch je nach Masterstudium fachspezifische Kenntnisse einer Beurteilung unterzogen.

8.1 Allgemeine Fähigkeiten und Kenntnisse

Die Studierenden wurden auch um eine Einschätzung gebeten, in welchem Maße sie bestimmte zentrale Kenntnisse und Fähigkeiten bereits im Vorstudium erworben haben und in welchem Maße sie diese im Masterstudium erwerben möchten. Die Befragten sollten einerseits angeben, inwieweit sie die angeführten Kenntnisse und Fähigkeiten auf einer Skala von 1 (= 'in hohem Maße') und 5 (= 'in geringem Maße') erworben haben. Die Ergebnisse werden in Abbildung 13 dargestellt. Andererseits wurden sie in einem zweiten Schritt gefragt, welche Kompetenzen sie im Masterstudium verstärkt erwerben möchten - die

von den Studienbeginner/innen gegebenen Antworten verdeutlicht Abbildung 14.
Die Antwortkategorien lauteten jeweils:

- Fremdsprachenkenntnisse
- (fachspezifische) Methodenkompetenz
- Analytische Fähigkeiten
- Fähigkeit wissenschaftlich zu arbeiten
- Interkulturelle Kompetenz
- Management-/Führungsfähigkeit
- Fähigkeit zum Arbeiten und zur Kooperation im Team
- Konfliktmanagement
- Fähigkeit selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten
- Zeitmanagement
- Präsentationsfähigkeiten
- schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- Fähigkeit erworbene Kenntnisse auf unterschiedliche Kontexte anzuwenden
- Fähigkeit zu kritischem Denken und zur Reflexion
- Fähigkeit Ereignisse/Probleme in größeren Zusammenhängen zu sehen
- Innovationsfähigkeit
- IT-Kenntnisse
- Fähigkeit zur Planung und Organisation
- Fähigkeit in einem internationalen Kontext zu arbeiten
- Fähigkeit zur selbstregulierten Wissenserweiterung
- Umgang mit Kritik und Selbstkritik
- Fähigkeit Entscheidungen treffen zu können
- Fähigkeit Aufgaben zu delegieren
- Verhandlungsfähigkeiten
- Fähigkeit theoretisches Wissen praktisch anwenden zu können
- Fähigkeit neue Situationen und Aufgaben zu meistern
- Kreative Problemlösungskompetenz
- Anerkennung von Diversität und Multikulturalität
- Komplexe Themen sowohl für Expert/innen als auch für Laien zielgruppengerecht kommunizieren zu können
- Fähigkeit akademische Literatur effektiv anwenden zu können
- Hohe ethische und moralische Standards vertreten zu können

- Fähigkeit Forschungsprojekte durchführen zu können
- Fähigkeit wissenschaftliche Fachliteratur eigenständig recherchieren und rezipieren zu können
- Erwerb von Sustainability

Kenntnisse und Fähigkeiten – Erwerb im Vorstudium

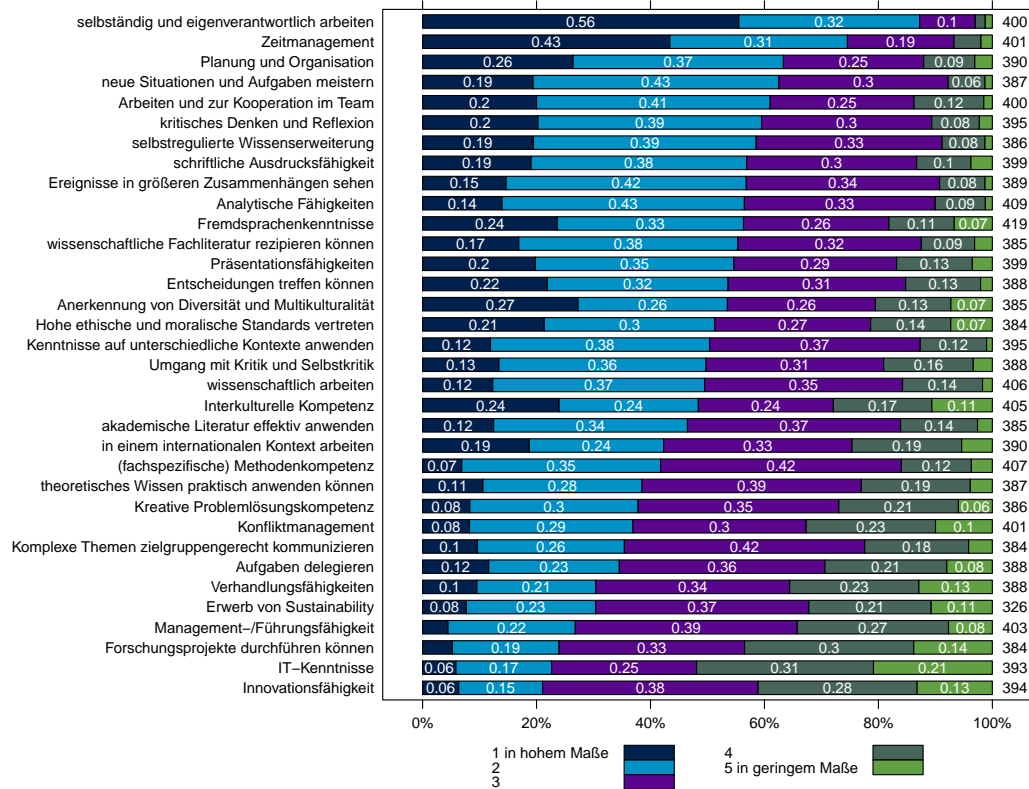


Abbildung 13: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Kenntnisse und Fähigkeiten – gewünscher Erwerb im Master

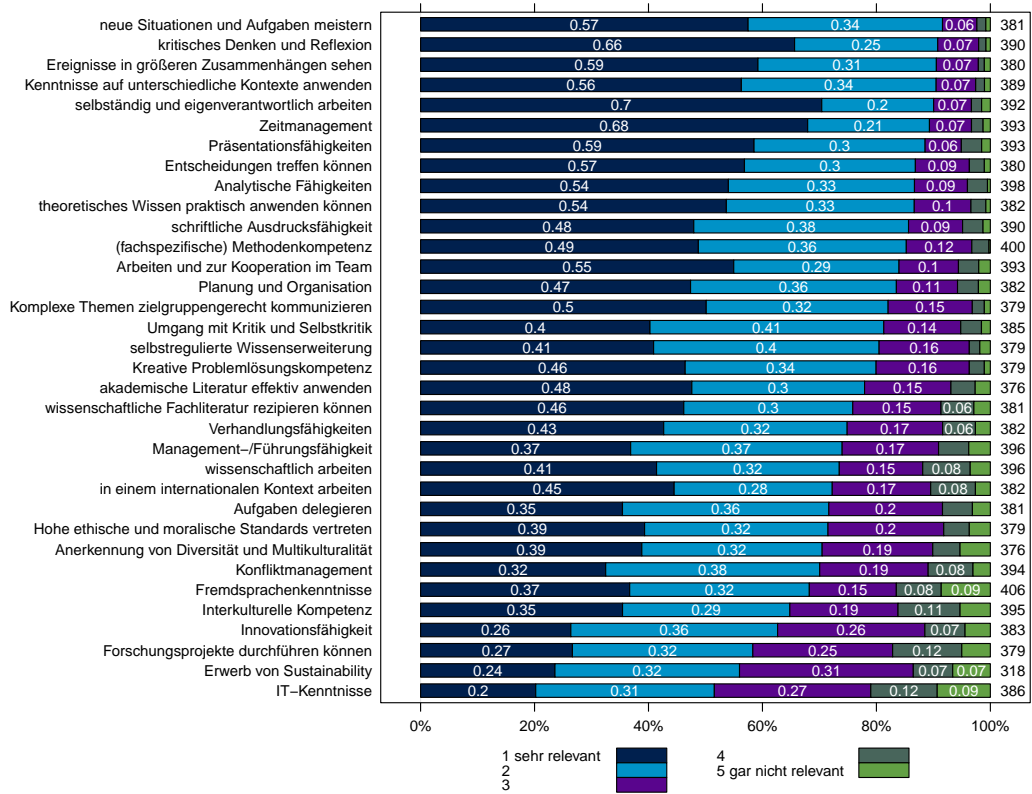


Abbildung 14: Zu erwerbende Kenntnisse und Fähigkeiten

Um die bereits erworbenen und gewünschten Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüberstellen zu können, wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 15 gegenübergestellt. Die Items wurden in dieser Abbildung nach der Differenz zwischen dem Erwerb und dem gewünschten Erwerb sortiert.

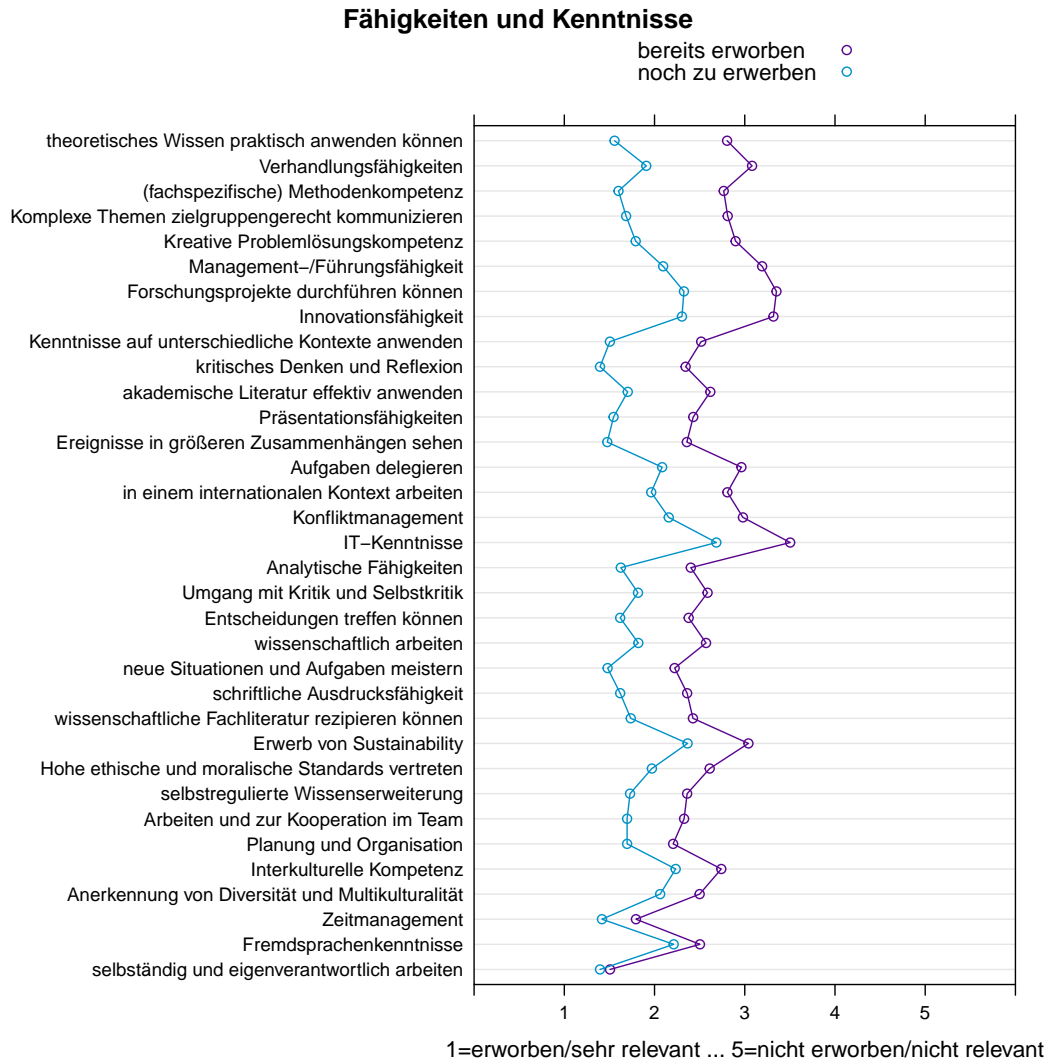


Abbildung 15: erworbene und zu erwerbende Kenntnisse und Fähigkeiten

Abbildung 15 zeigt, dass sich die Studierenden in allen Fähigkeiten und Kenntnissen noch etwas verbessern möchten. Sehr gut abgedeckt sind bereits selbstständiges Arbeiten, Fremdsprachenkenntnisse und Zeitmanagement.

9 Verlauf des Studiums

9.1 Geplante Studiendauer

Die Studierenden geben an, dass Studium in 4 Semestern (Median) abgeschlossen haben zu wollen.

9.2 Geplante Auslandsaufenthalte

Die Masterbeginner/innen wurden gefragt, ob sie während des WU-Studiums einen Auslandsaufenthalt über die WU (Auslandssemester an einer WU-Partneruniversität oder im Zuge der Internationalen Sommeruniversität der WU) planen. Abbildung 16 zeigt, dass 34,21% der Studienbeginner/innen einen Auslandsaufenthalt planen, wobei der Großteil plant, ein Auslandssemester an einer WU-Partneruniversität zu absolvieren.

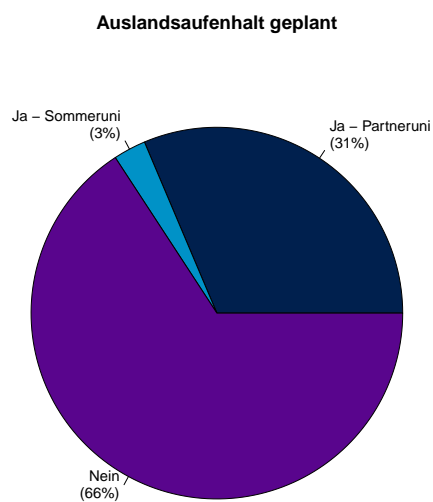


Abbildung 16: Auslandsaufenthalt geplant, n=494

Abbildung 17 und Abbildung 18 zeigen, wo die Studierenden Auslandsaufenthalte planen.

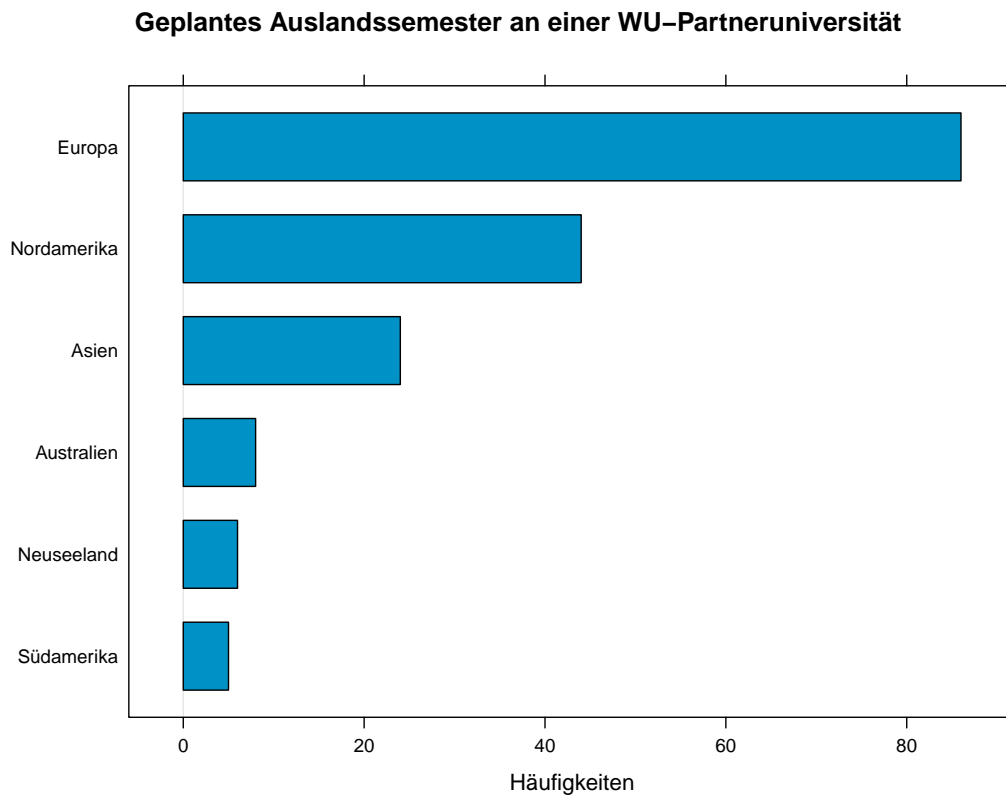


Abbildung 17: Geplantes Auslandssemester an einer WU-Partneruniversität

Geplantes Auslandssemester im Zuge der Internationalen Sommeruniversität der WU

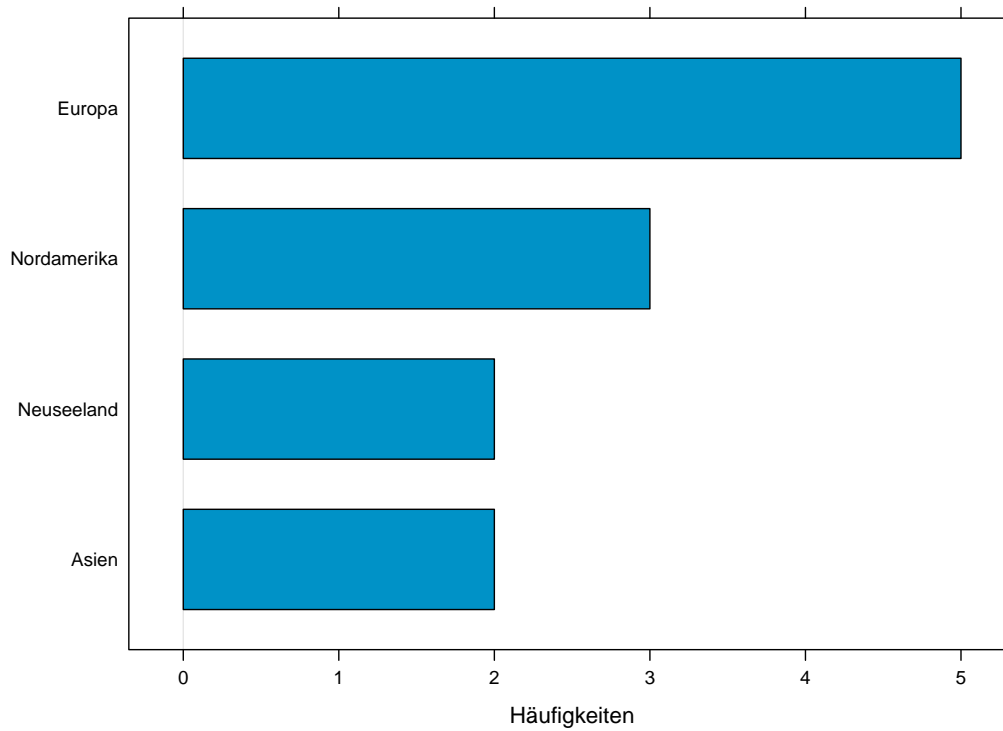


Abbildung 18: Geplantes Auslandssemester im Zuge der Internationalen Sommeruniversität der WU

Studienbeginner/innen, die keinen Auslandsaufenthalt planen, wurden in einer offenen Frage gefragt, wieso sie keinen Auslandsaufenthalt planen.

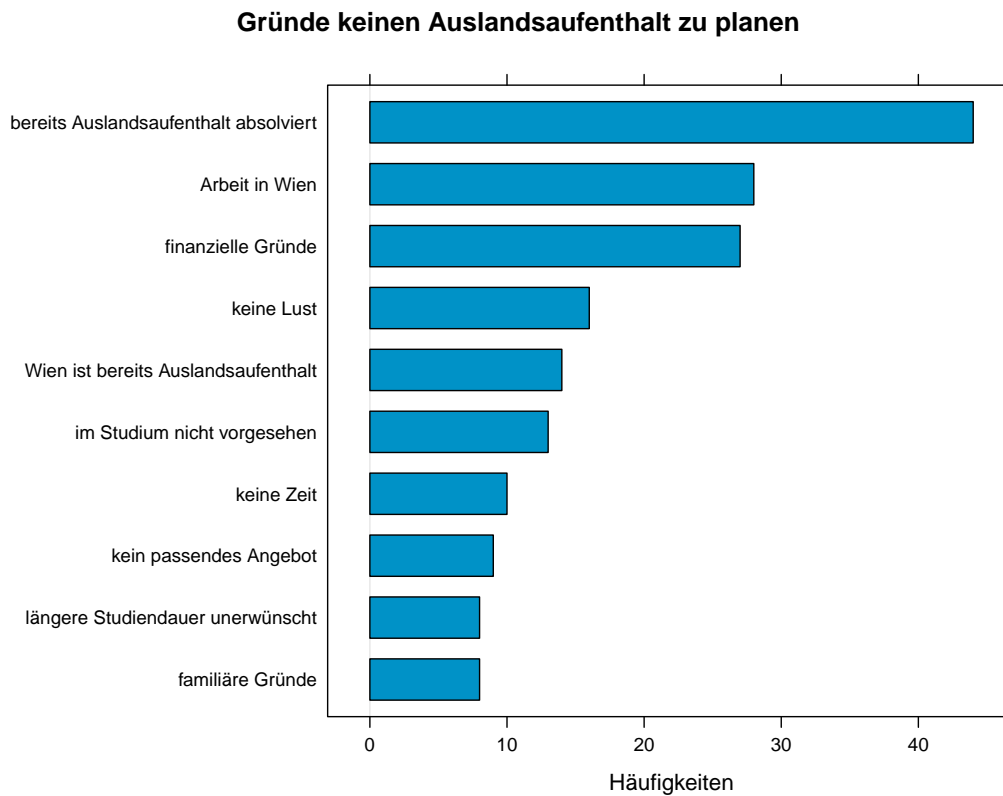


Abbildung 19: Gründe keinen Auslandsaufenthalt zu planen

Die offenen Kommentare wurden inhaltsanalytisch mit Unterstützung der qualitativen Datenanalyse-Software ATLAS.ti ausgewertet. Abbildung 19 zeigt, dass viele Studierenden bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, aber auch wegen einer Erwerbstätigkeit in Wien oder finanziellen Gründen nicht planen, im Ausland zu studieren.

10 Berufliche Pläne

Zur Einschätzung der beruflichen Pläne der Studierenden wurde analysiert, welchen Berufswunsch die Studierenden zu diesem Zeitpunkt haben und ob dieser von der Studienrichtung und Erwerbstätigkeit abhängig ist. Die Studierenden wurden daher gefragt: „Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach erfolgreichem Studienabschluss ausüben möchten?“. Mögliche Antworten waren dabei:

- Nein, weiß ich noch nicht
- Ja, ich habe zumindest eine grobe Idee
- Ja, weiß ich mit großer Sicherheit

Die Verteilung der Antworten verdeutlicht Abbildung 20: Zu Studienbeginn haben etwa zwei Drittel der Studierenden zumindest eine grobe Idee, welchen Beruf sie nach dem Master wählen möchten.

Berufswunsch nach Master (Zeitpunkt: Studienbeginn)

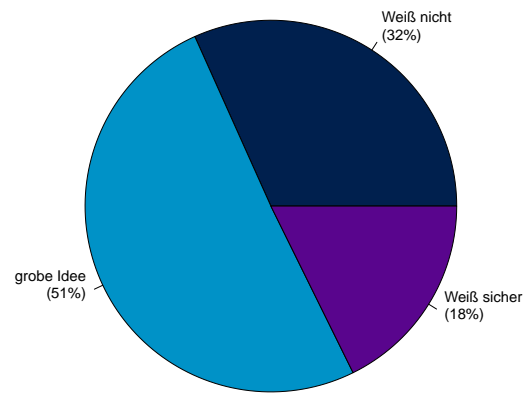


Abbildung 20: Berufswunsch nach Master, n=514

Ein Einflussfaktor auf die Klarheit über den späteren Beruf ist die Erwerbstätigkeit: Erwerbstätige Studierende wissen mit etwas größerer Sicherheit, welchen Beruf sie nach dem Master wählen möchten (siehe Abbildung 21).

Berufswunsch und Erwerbstätigkeit

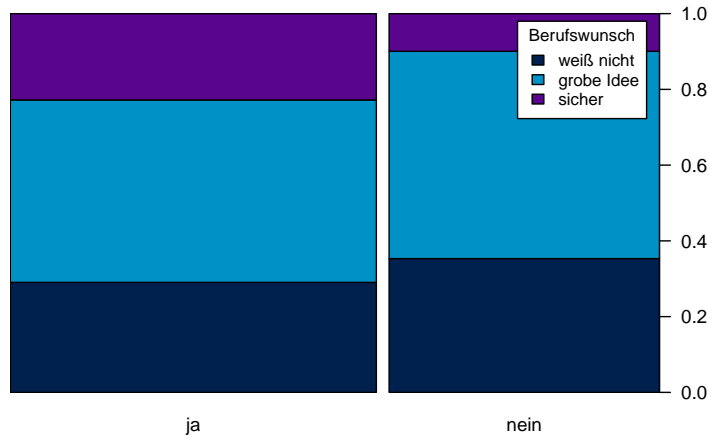


Abbildung 21: Berufswunsch und Erwerbstätigkeit

11 Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung existieren in Österreich unterschiedliche Möglichkeiten: Einerseits kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des/r Partner/s/in ermöglicht werden. Andererseits beziehen viele Studierende staatliche Unterstützungen wie Familienbeihilfe, Studienbeihilfe oder andere staatliche Leistungen. Das folgende Kapitel geht der Frage nach, durch welche dieser Möglichkeiten die WU-Studienbeginner/innen ihr Studium finanzieren.

11.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Studienbeginner/innen zu erfassen, wurden diese gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhalten. Wie in Abbildung 22 zu sehen ist, ist die Basis der Studienfinanzierung die finanzielle Unterstützung durch die Familie.

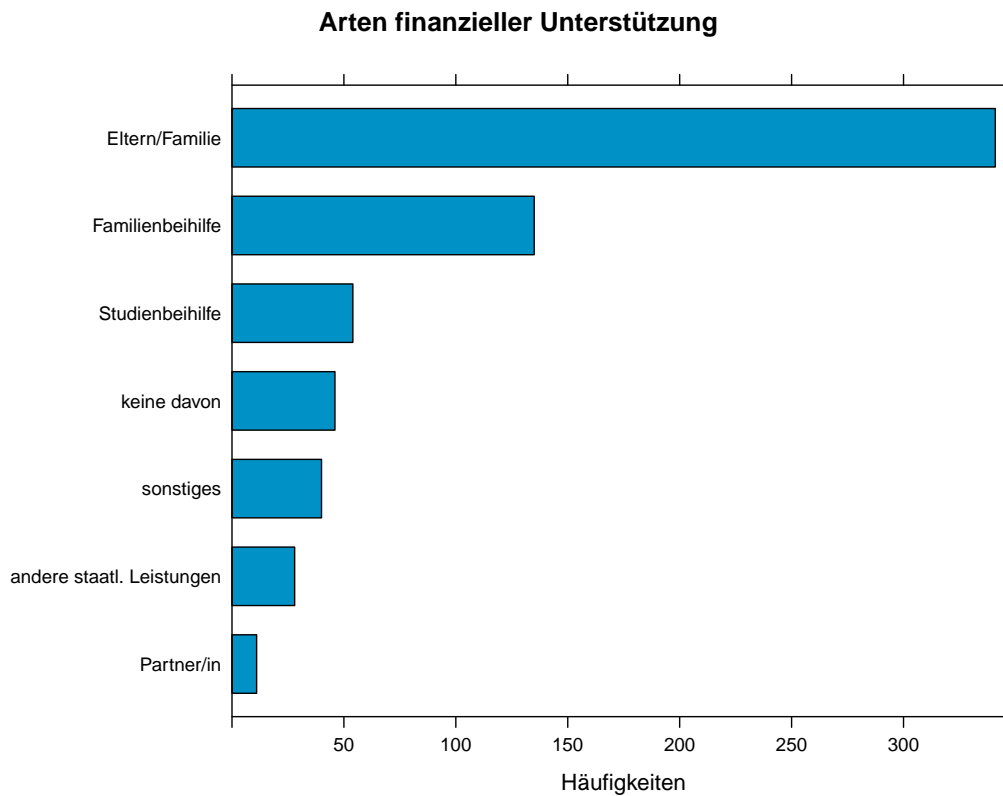


Abbildung 22: Arten finanzieller Unterstützung

11.2 Erwerbstätigkeit

Mehr als die Hälfte der Studierenden ist zu Master-Studienbeginn erwerbstätig (siehe Abbildung 23). Die erwerbstätigen Studierenden arbeiten durchschnittlich 17.43 Stunden in einer Woche, wobei die genaue Verteilung Abbildung 24 zu entnehmen ist.

Jene Studierende, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig waren, wurden auch gefragt, wie gut das Studium zeitlich mit der beruflichen Tätigkeit vereinbar ist. Abbildung 25 zeigt, dass für knapp die Hälfte der Studienbeginner/innen die Vereinbarkeit von Studium und Beruf bestenfalls durchschnittlich ist.

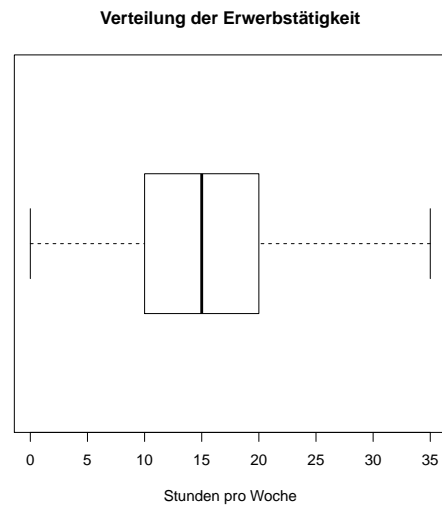
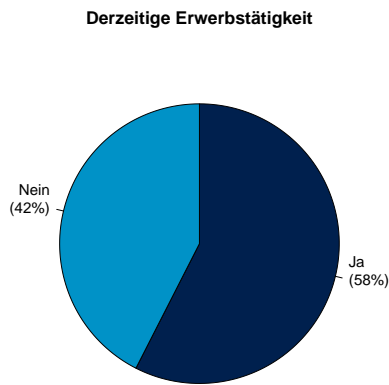


Abbildung 23: Derzeitige Erwerbstätigkeit, n=473

Abbildung 24: Verteilung der Erwerbstätigkeit

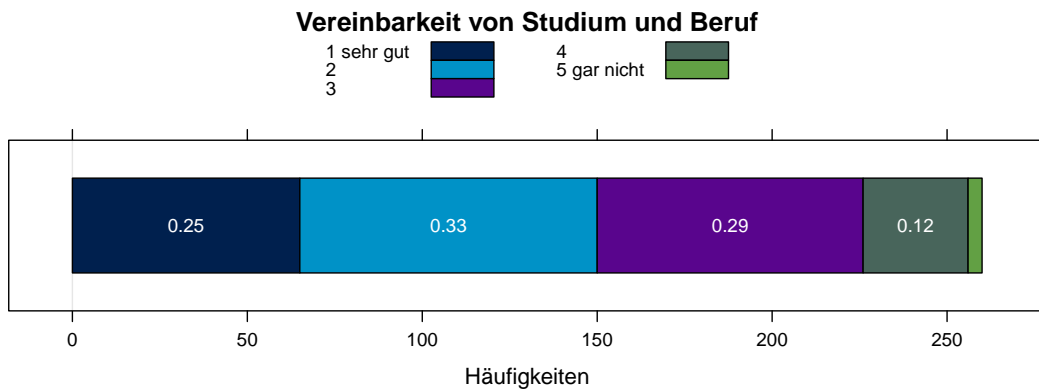


Abbildung 25: Vereinbarkeit von Studium und Beruf

Um den Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der Erwerbstätigkeit und der Vereinbarkeit der Erwerbstätigkeit mit dem Studium darzustellen, wurden die Stunden pro Woche auf vier Kategorien reduziert, „1 bis 10 Stunden“, „11 bis 15 Stunden“, „16 bis 20 Stunden“, „21 bis 60 Stunden“. Die Grenzen wurden dabei anhand der Quantile gezogen. Abbildung 26 zeigt folgenden Zusammenhang: Je mehr die Studierenden arbeiten, desto schlechter ist die Vereinbarkeit mit dem Studium. Dabei ist deutlich zu sehen, dass sich die Vereinbarkeit stark verschlechtert, sobald die Studierenden mehr als 10 Stunden arbeiten.⁴

⁴Die Studierenden-Sozialerhebung des IHS (www.sozialerhebung.at) kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass sich eine Erwerbstätigkeit bis zu zehn Wochenstunden gut mit dem Beruf vereinbaren lassen.

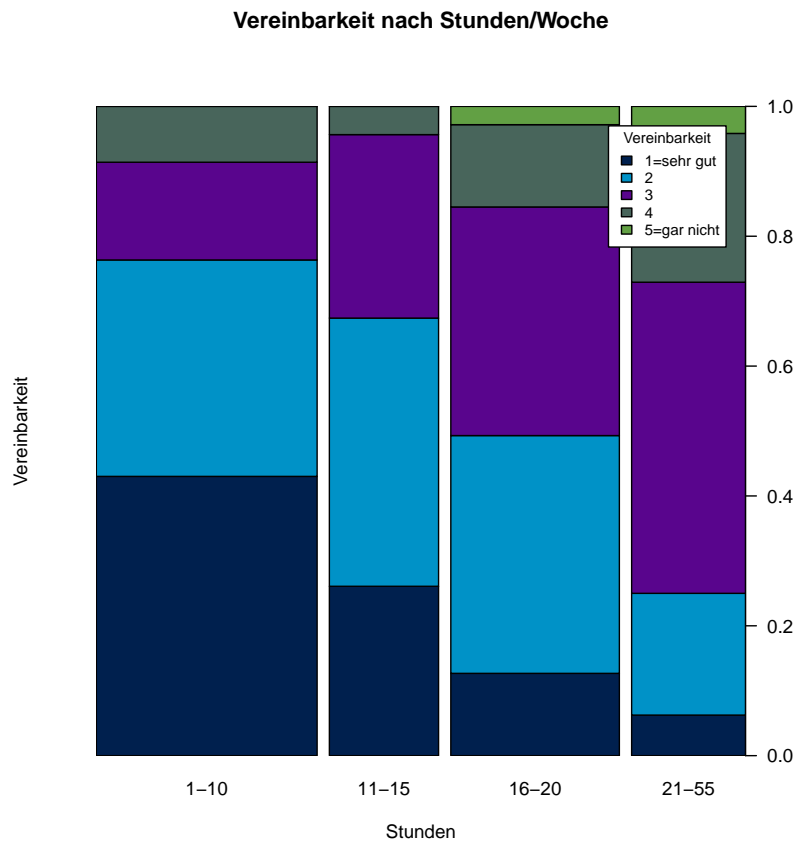


Abbildung 26: Vereinbarkeit Studium und Beruf nach Stunde/Woche

12 Soziodemographische Daten

12.1 Allgemeine Informationen

Die Studierenden sind zum Zeitpunkt der Befragung im Median 25 Jahre alt - die Altersverteilung zeigt Abbildung 27.

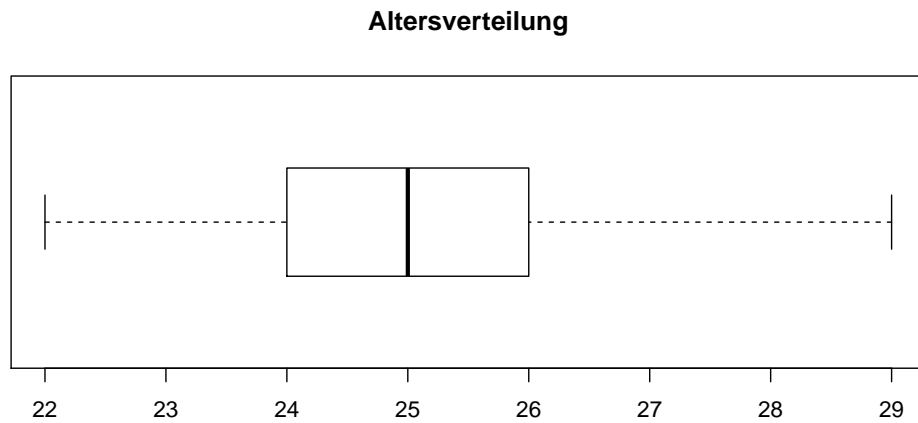


Abbildung 27: Altersverteilung

51.84% der befragten Studienbeginner/innen sind weiblich (siehe auch Abbildung 28). Abbildung 29 zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt nur 2.59% der Befragten Kinder haben.

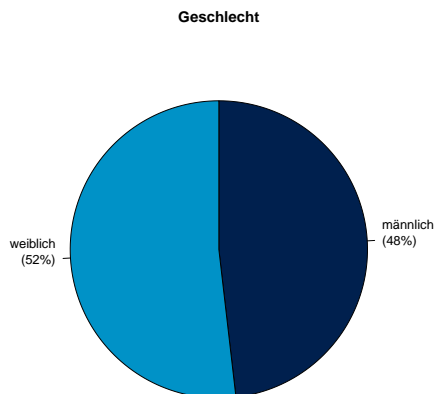


Abbildung 28: Geschlecht, n=463

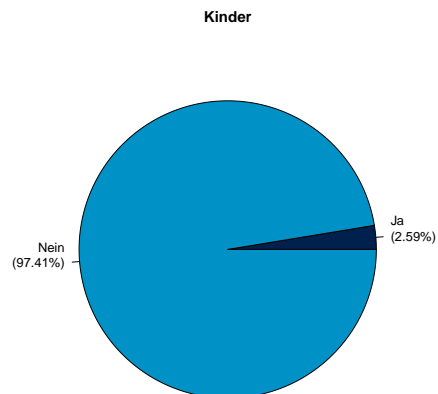


Abbildung 29: Kinder, n=463

12.2 Herkunft

Abbildung 30 zeigt die Verteilung der Staatsbürgerschaften.⁵ Die häufigsten Herkunftsländer der Nicht-Österreicher/innen zeigt Abbildung 31.

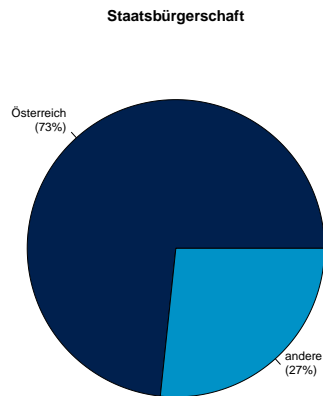


Abbildung 30: Staatsbürgerschaft, n=465

Abbildung 31: Wordle andere Staatsbürgerschaften, n=125

⁵Studierende mit doppelten Staatsbürgerschaften werden in dieser Abbildung doppelt berücksichtigt.

Die Studierenden wurden auch gefragt, ob sie für die Aufnahme des Masterstudiums den Wohnort gewechselt haben. Es zeigt sich, dass 28.94% nach Wien gezogen sind, um an der WU zu studieren. Davon sind 29% aus Österreich und 71% aus dem Ausland zugezogen.

Die Verteilung der zugezogenen Österreicher/innen auf die Herkunftsbundesländer zeigt Abbildung 32.

Herkunfts-Bundesländer der zugezogenen Österreicher/innen

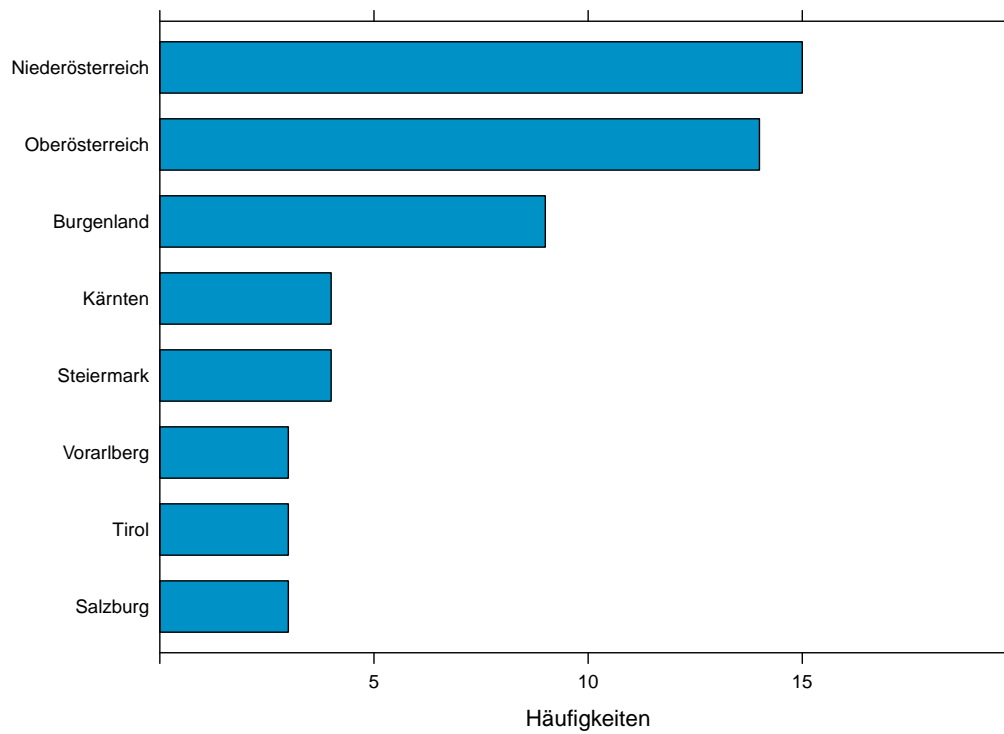


Abbildung 32: Herkunftsbundesländer der zugezogenen Österreicher/innen

Abbildung 33 zeigt, aus welchen Ländern die zugezogenen Studierenden kommen.



Abbildung 33: Wordle Herkunftsländer zugezogene Studierende, n=79

Die Studienbeginner/innen wurden auch gefragt, welche Sprachen sie als ihre Muttersprachen bezeichnen würden. Abbildung 34 zeigt, wie viele der Studierenden deutsche oder andere Muttersprache haben.⁶ Welche anderen Muttersprachen die Studierenden sprechen wird in Abbildung 35 dargestellt.

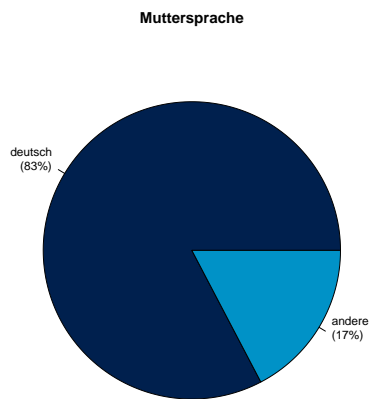


Abbildung 34: Muttersprache

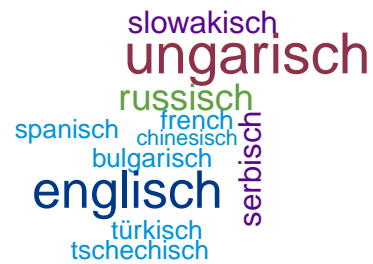


Abbildung 35: Wordle Muttersprachen, n=98

⁶Studierende, die zweisprachig aufgewachsen sind, werden in dieser Abbildung doppelt berücksichtigt.

12.3 Soziale Herkunft

Zur Analyse der sozialen Herkunft wurden die höchste abgeschlossene Ausbildung und die berufliche Position der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 36 und Abbildung 37 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Die Verteilungen der beruflichen Positionen werden in Abbildung 38 und 39 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

Auch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 36 und Abbildung 37 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Darüber hinaus wurde auch die berufliche Position der Eltern erfragt, die Verteilungen werden in Abbildung 38 und 39 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

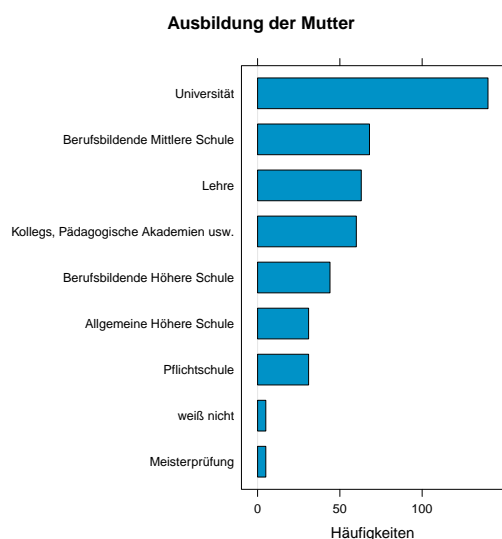


Abbildung 36: Ausbildung der Mutter

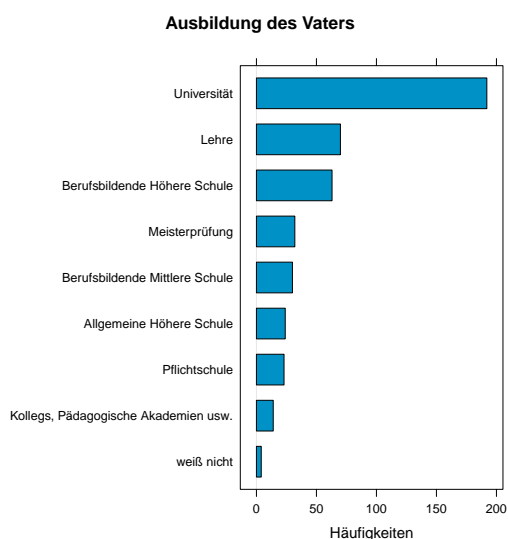


Abbildung 37: Ausbildung des Vaters

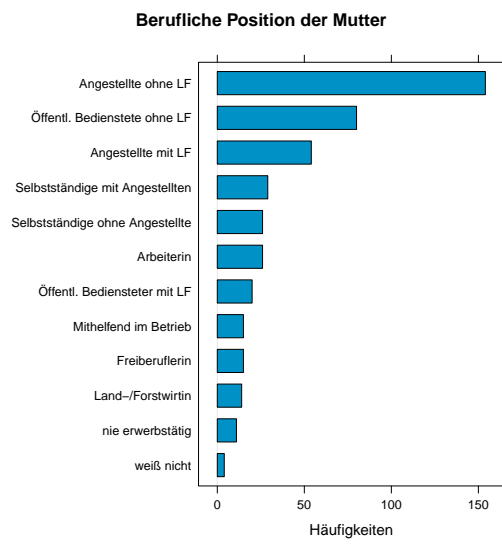


Abbildung 38: Berufliche Position der Mutter

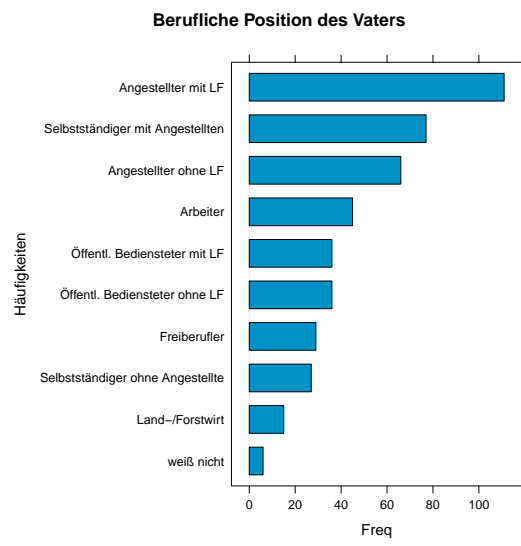


Abbildung 39: Berufliche Position des Vaters